

SERVICE D'ECONOMIE RURALE



2005

Division de la comptabilité et du conseil de gestion agricoles



IFCN-Dairy: Milchproduktion weltweit im Vergleich!

Obwohl die Zahl unserer Milchproduzenten im Jahre 2004 erstmals unter 1000 gesunken, und somit innerhalb von 30 Jahren auf weniger als ein Fünftel geschrumpft ist, machen die Milchviehhalter immer noch fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe Luxemburgs aus. Damit stellt die Milchproduktion nach wie vor den ökonomisch wichtigsten Produktionszweig der luxemburgischen Landwirtschaft dar.

Wie die Landwirtschaft im Allgemeinen, hat auch die Milchproduktion in den vergangenen Jahrzehnten eine beeindruckende Entwicklung gekannt:

- Neue züchterische Methoden;
- Technischer Fortschritt;
- Ausgeprägtes Größenwachstum in den 60er und 70er Jahren;
- Geregelt Produktion durch Quoteneinführung;
- Spezialisierung und weiteres Größenwachstum im neuen Jahrtausend.

Überzeugt davon, dass sich die rasante Entwicklung der Vergangenheit auch in Zukunft weiter fortsetzen, und die Landwirtschaft vor neue Aufgaben und Verantwortungen stellen wird, erschien uns eine Mitgliedschaft Luxemburgs bei IFCN (International Farm Comparison Network) für die Zukunft unbedingt notwendig.

Das internationale Netzwerk IFCN vergleicht und untersucht Landwirtschaft weltweit, und das unter

Beachtung folgender Aspekte:

- Wissenschaftliche Vorgehensweise;
- Möglichst komplettes und repräsentatives Netz;
- Integration unterschiedlichster landwirtschaftlicher Systeme;
- Analyse politischer Entscheidungen;
- ...

Dabei verfolgt das Netzwerk folgende Ziele:

- Vergleich lokaler Produktionssysteme in einem globalen Kontext;
- Datenverfügbarkeit: Bereitstellung der Daten einer Region durch die jeweiligen Mitglieder => Erhalt weltweiter Vergleichsdaten als Output des Netzwerks;
- Kontakte zu internationalen Experten;
- Globales Know-how der Netzwerksteilnehmer als „Produktionsfaktor“;
- Politische und produktionstechnische Entscheidungsfindung auf der Basis von Fakten.

IFCN wurde im Jahre 2000 gegründet. IFCN-Dairy (Milch) zählt mittlerweile 33 Mitglieder, das luxemburgische Landwirtschaftsministerium ist im Jahre 2005 beigetreten. IFCN-Beef (Fleischproduktion) und IFCN-Arable (Ackerbau) befinden sich derzeit im Aufbau. Vor allem IFCN-Beef könnte auch für Luxemburg interessant werden; wir behalten die Entwicklungen auf jeden Fall im Auge...

Entwicklung der heimischen Milchviehherden.

(Quelle: STATEC; Annairees statistiques, Trend: These SER-Bf.)

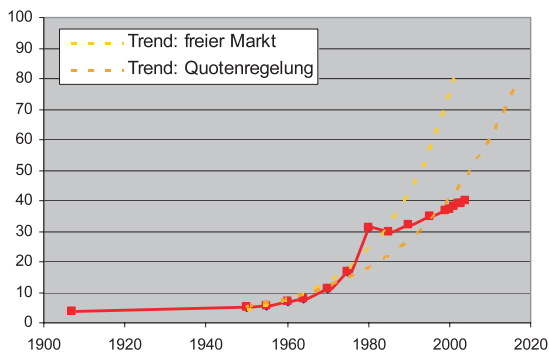




BILD: KATJA SEIFERT

Kosten- und Ertragsstruktur in der Milchproduktion

Die ökonomischen Zusammenhänge in der Milchproduktion sind komplex und in der Regel eng verknüpft mit anderen Betriebszweigen. Die IFCN-Methode erlaubt es den Betriebszweig „Milchproduktion“ vom sonstigen Betriebsgeschehen zu isolieren. Zusätzlich werden die errechneten Kennzahlen in ein global vergleichbares Format gebracht. Als Standardwährung wird dabei nicht der EURO, sondern der US-\$ benutzt, wobei aktuell ein Wechselkurs von 0,81€//\$ gilt.

Entsprechend der Ertrags- und der Kostenstruktur in der Milchproduktion unterscheidet IFCN verschiedene Einnahmen- und Ausgabenlevels, welche aufeinander aufbauen. Auf der Ertragsseite stellt der bezahlte Milchpreis (ohne MwSt.) die Basis dar; zusätzlich berücksichtigt werden sog. „sonstige Erträge“, welche mit der Milchproduktion in Verbindung stehen, sowie eine evtl. Milchprämie. Der Kostenblock unterscheidet drei Komponenten: die variablen Direktkosten entsprechen den im Deckungsbeitrag verrechneten Ausgaben. Bei der IFCN-Vollkostenrechnung zusätzlich zu berücksichtigen sind die Abschreibungen, sowie ein Kostenansatz für eigene Produktionsfaktoren (Arbeit, Land, Quote,...).

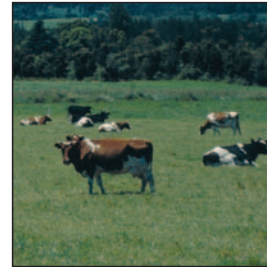
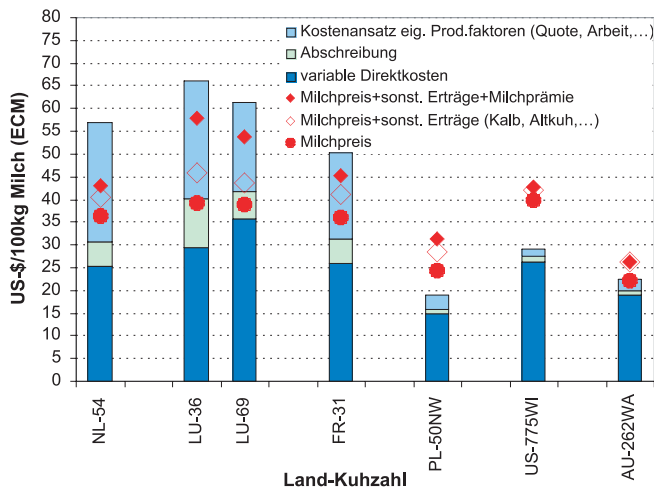
Die Differenz zwischen Gesamtertrag und –aufwand stellt den Gewinn des Unternehmers dar. In manchen Ländern ist diese Differenz negativ (NL, LU, FR), d.h. der Lohnansatz für die eigenen Produktionsfaktoren wird nicht vollends erreicht; anderswo (PL, US, AU) dagegen erzielen die Milchproduzenten Gewinn, nicht zuletzt weil in diesen Regionen Produktionsfaktoren wie Quote, und Arbeit vergleichsweise günstig sind.

Bemerkenswert ist auch, dass in Westeuropa der Fleischverkauf (Kälber, Altkühe) einen signifikanten Einkommensbeitrag darstellt. In größeren Ballungszentren der Milchproduktion (US, AU) spielt diese Komponente kaum eine Rolle. Dasselbe gilt für die Milchprämie, welche in dem Umfang nur in Westeuropa vorkommt.

Interessant ist nun die Wirkung einer entkoppelten Milchprämie, wie sie bei uns umgesetzt wird. Durch die Entkopplung wird die Prämienzahlung von der Produktion gelöst: auch wer die Milcherzeugung einstellt, steht weiterhin im Genuss der Beihilfe. Bei wirtschaftlichen Entscheidungen darf die entkoppelte Prämie demnach nicht mehr als direkte Ertragskomponente berücksichtigt werden. Praktisch bedeutet das, dass die Produktion hierzulande mit 36 Kühen (LU-36), in einem vorhandenen Stall bis zu einem Ertragsniveau (Milchpreis+sonst. Erträge) von knapp 30 US-\$ (=24,3 €) je 100 kg Milch (ECM) wirtschaftlich zu rechtfertigen ist. Neubauten bedingen aufgrund der zu berücksichtigenden Abschreibungen mindestens ein Ertragsniveau (Milchpreis+sonst. Erträge) von 42 US-\$ (=34,0 €) je 100 kg Milch (ECM) (LU-69), wobei die Entlohnung der eigenen Produktionsfaktoren noch nicht sichergestellt ist.

Kosten und Erträge der Milchviehhaltung ausgewählter Länder im Vergleich.

(Quelle: IFCN Dairy Report 2005)



Kostenstruktur optimieren



In Abhängigkeit der gegebenen Rahmenbedingungen kann der landwirtschaftliche Unternehmer den wirtschaftlichen Spielraum in der Milchproduktion nur durch eine Optimierung der Kostenstruktur vergrößern. Es bieten sich dazu hauptsächlich zwei Kostenblöcke an: die variablen Direktkosten, sowie die festen Abschreibungskosten.

Abschreibung durch Abnutzung entsteht bei der Infrastruktur (Gebäude, Einrichtungen, Maschinen) welche mit der Produktion zusammenhängt. Dass man auf diesem Gebiet hierzulande kaum Innovationsfreude beweist und eher den Weg erprobter, massiver und damit teurer Standardlösungen geht, haben wir an dieser Stelle bereits öfters erwähnt. Nach erfolgter Investition fallen die Abschreibungen automatisch an: mittelfristig bestehen hier dann kaum noch Einflussmöglichkeiten.

Alltäglichen Einfluss auf die Kostenstruktur hat der landwirtschaftliche Unternehmer dagegen im Bereich der variablen Direktkosten. Zwecks Kostenoptimierung gilt es die Betriebsmittel möglichst effizient einzusetzen – im Hinblick auf ein optimales Gesamtergebnis. In Fachkreisen der Milchproduktion spricht man dieser Tage häufig von der „Lebensleistung“ als Indikator für eine effiziente und nachhaltige Produktion, wobei Werte von >30.000 Liter je Milchkuh anzustreben sind.

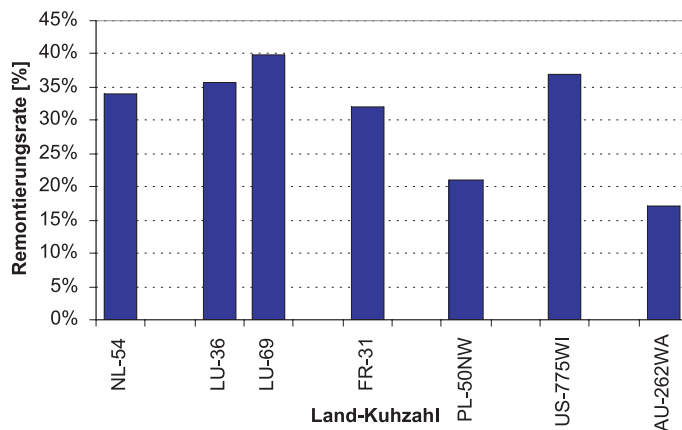
In enger Korrelation dazu steht die Remontierungsrate, welche von IFCN errechnet wird (vergl. untenstehende Abb.). Bei einem Wert von knapp 40% (LU-69) und einer Milchleistung von etwa 7.500 Liter (\Rightarrow Lebensleistung: \pm 18.750 Liter), besteht demnach auf jeden Fall noch Optimierungspotential.

Dass Potential besteht, beweisen die Auswertungen der SER-Buchführungsbetriebe (2004): Tierarzt- und Besamungskosten in der Milchproduktion schwanken zwischen 0,1 und 6,1€/100 kg Milch, ähnlich verschieden sind auch die Kraftfutterkosten, mit einer Spanne von 1,5 bis 15,1€/100 kg Milch. Es verwundert denn auch nicht, dass die errechneten Grundfutterleistungen mit Werten zwischen 0 und $>$ 5.000 kg je Kuh ähnlich variieren.

Luxemburg ist ein Grünlandstandort. Ziel muss demnach sein, mit gesunden und langlebigen Kühen ein Maximum an kostengünstiger Milch aus dem Grundfutter und speziell aus der Weide zu holen. Sicherlich erfordert dies ein gekonntes Management und spezielles Know-How. Dass es allerdings funktioniert, beweisen eine Reihe unserer Bauern... und die Kühe übernehmen dabei die Futterbergung sowie die Gülleausbringung ganz umsonst...

Remontierungsrate als Indikator für die Nachhaltigkeit der Milchproduktion.

(Quelle: IFCN Dairy Report 2005)



Rentable Milch aus Gras



BILD: KATJA SEIFERT

Mit Blick auf eine wirtschaftliche Milchproduktion ist Weidewirtschaft ein Thema, nicht nur in Luxemburg, sondern weltweit.

Im Rahmen einer Spezialstudie hat IFCN 86 Milchviehbetriebe (2003) in fünf verschiedene Produktionssysteme unterteilt, um diese miteinander vergleichen zu können. Die ausgewertete Betriebsgröße reicht vom 5-Kuhbetrieb (trockene+laktierende Tiere) bis zum 2.400-köpfigen, intensiv geführten Bestand: die Kosten der Milchproduktion im Laufstall sind fast doppelt so hoch wie bei der Weidehaltung oder in „kleineren Strukturen“. Bei der Arbeitsproduktivität schneiden die „kleineren Strukturen“ erwartungsgemäß schlecht ab, während die Weidesysteme neben günstiger Kosten auch hier erstaunlich gute Werte ausweisen.

Luxemburgische Grünlandspezialisten haben sich vor nun bereits drei Jahren im Rahmen des FILL-Weideprojektes zusammengeschlossen. Auf vier Pilotbetrieben soll zusammen mit ausländischen Experten das Weidemanagement optimiert werden, und die gewonnenen Erkenntnisse an die Praxis weitergeleitet werden. Die Resultate sind vielversprechend; hier nur einige Erkenntnisse:

- Der Kraftfuttermittelpreis (am Kuhmaul) liegt bei >18 €/kg TS, während Weide für knapp 7 €/kg TS angeboten werden kann.

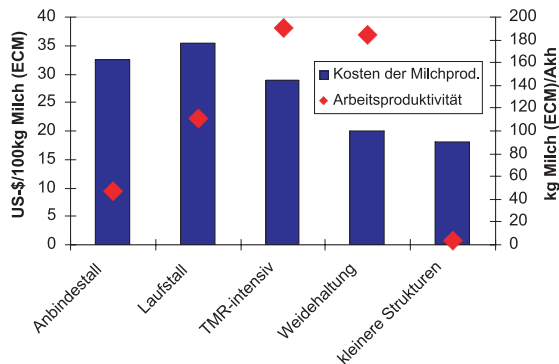
- In allen FILL-Pilotbetrieben konnte eine Steigerung der Weidefutteraufnahme erreicht werden. Ursache war nicht nur eine Reduzierung des Beifutters, sondern auch ein besseres Management der Weideführung im Allgemeinen!
- «Den Tieren tut der (vorzeitige) Weidegang sichtlich gut!» (FILL-Pilotbetriebsleiter).
- „Die Kuh hat ein Frontmähwerk mit automatischer Futtermittelaufnahme und hinten einen Gülleverteiler, das Ganze gratis!» (Hans Braun, schweizer Landwirt).

Eine weitere Steigerung der Grünlandeffizienz könnte durch saisonale Abkalbung im Frühjahr erreicht werden. Die Laktationskurve der Herde stünde dabei im Einklang mit der verfügbaren Futterqualität und Quantität; die Zufütterung könnte auf ein Minimum reduziert werden. Daneben würde sich das einmalige Melken zum Ende der Laktation der Herde anbieten, und während sechs Wochen könnte das Melken evtl. ganz eingestellt werden. Die Menge benötigter (teurer) Futterkonserven würde reduziert, eine weniger aufwändigere Betriebsinfrastruktur wäre die Konsequenz, und schließlich könnte der Betriebsleiter den Zeitgewinn zur eigenen Weiterbildung nutzen... Allerdings erfordert ein solches System eine gesunde und stabile Herde, sowie ein konsequentes und gekonntes Herdenmanagement...

Gérard Conter

Kosten und Arbeitsproduktivität in Abhängigkeit des Produktionssystems.

(Quelle: IFCN Dairy Report 2005 verändert)





Buchführung

- Erstellung der betriebswirtschaftlichen Buchführung für Landwirte und Winzer:
Gesamtrechnung (Gewinn), Betriebszweigsabrechnung (Deckungsbeitrag) und Betriebsvergleiche, jeweils kostenlos und absolut vertraulich (gesetzlich geschützt).

Kontaktpersonen:

- **Georges Pütz**, Tel.: 478 25 66



Beratung

- Einzelbetriebsanalysen, Investitionsberatungen; Betriebsumorientierung, -erweiterung, -übernahme (-einstellung), bzw. -zusammenschluss (Fusion);
- Vollkostenrechnung;
- Prämienoptimierung;
- Entschuldung; Arbeitsentlastung;
- Nährstoffbilanzen;
- Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Besichtigungen, Fachliteratur („De Beroder“, „Compta-Info“).

Kontaktpersonen:

- **Jos Thill**, Tel.: 478 25 67
- **Marc Kreis**, Tel.: 478 25 63
- **Gérard Conter**, Tel.: 478 25 76
- **Simone Adam**, Tel.: 478 25 94
- **Léon Feyder**, Tel.: 478 25 56
- **Paul Jacqué**, Tel.: 478 25 58



Statistik

- Einkommensstatistik aufgrund einzelbetrieblicher Buchführungsdaten (Testbetriebsnetz);
- Produktions- und Einkommensvergleiche;
- Preisermittlung für landwirtschaftliche Produktionsmittel und Erzeugnisse;
- Nährstoffbilanzen;
- Standarddeckungsbeiträge.

Kontaktpersonen:

- **Marc Kreis**, Tel.: 478 25 63
- **Gérard Conter**, Tel.: 478 25 76



Studien, Gutachten

- Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Lage im Agrarsektor;
- Förderungspolitik;
- Innovation und Weiterentwicklung in den Bereichen zukunftsorientierte Landwirtschaft: Nachhaltigkeit, über- und zwischenbetriebliche Zusammenarbeit, Bio-Landwirtschaft, ...
- Analysen und Stellungnahmen: unterschiedliche Produktionsverfahren, Aktualitätsfragen.

Kontaktpersonen:

- **Jos Thill**, Tel.: 478 25 67
- **Marc Kreis**, Tel.: 478 25 63
- **Gérard Conter**, Tel.: 478 25 76
- **Simone Adam**, Tel.: 478 25 94



Division de la comptabilité et du conseil de gestion agricoles

115, rue de Hollerich - L-1741 Luxembourg

www.ser.public.lu